

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-zeile  
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadtrathe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde, 24. Juli.** Bereits beginnt in unserer Stadt jene Rührigkeit und geschäftige Erregtheit, die der Vorbote großer Ereignisse zu sein pflegt. Unser Gewährsmann versichert uns, auf seiner Wanderung sein Haus angetroffen zu haben, wo nicht irgend etwas, mit dem erwarteten Gesangsfeste in Verbindung Stehendes vorgenommen werde. Unsere junge Mädchenwelt ist von Kränzwinden, Waschen, Platten und andern Verschönerungsthätigkeiten vergestalt in Anspruch genommen, daß man nur wünschen muß, ein schöner heiterer Tag möge ihre Mühe lohnen und die zu erwartenden reizenden Toiletten nicht etwa durch ein unverhofftes Douchebad in Gefahr gebracht und dadurch ein lebendes Bild zu den Schiller'schen Worten hergestellt werden: „Aus der Wolke quillt der Segen, strömt der Regen.“ Bescheert uns der Himmel einen heitern, sonnigen Tag, dann ist nicht zu bezweifeln, daß wir ein Fest feiern, welches wenigstens einen Anklang an die festlichen Frankfurter Tage giebt. Sorgt nun das rührige Comité zunächst für die Unterbringung der eintreffenden Sänger, so dürfte es Aufgabe unsrer Wirths, Fleischer, Bäcker und anderer Speculanten sein, dem Hunger und Durste unserer, unzweifelhaft massenweise herbeiströmenden Gäste handreichend entgegen zu kommen. Dem Vernehmen nach hat unser wackerer Brauer Naumann ein ausgezeichnetes, goldklares „Sängerbier“ gebraut, nach dem am Festtage starke Nachfrage sein dürfte. Wie wir ferner hören, dürfte uns durch das, zum Schluß der Gesangsproductionen beabsichtigte Auftreten eines gemischten Chores ein ganz besonderer Genuß und dem Programm eine Abwechslung geboten werden, wie sie unseres Wissens bei Männergesangsfesten bisher noch nicht vorgekommen ist. — Heute hören wir auch, daß das Comité, in Anbetracht der, von den Bürgern und Einwohnern unserer Stadt durch Aufnahme und Bewirthung von Sängern, Bekränzung der Häuser zc. schon gebrachten Opfer, über den aus seiner Mitte hervorgegangenen Vorschlag berathen und beschließen wird: daß das Entree bei den Gesangsaufführungen auf der Aue kein fest normirtes, sondern in den freien Willen eines Jeden gestelltes sein möge. Die (mit 1½ Ngr. zu erkaufenden) Festprogramme, die den vollständigen Text aller vorzutragenden Chorgesänge enthalten, werden schon Sonnabend Nachmittag auf dem Rathhaus zu haben sein. — So wünschen wir denn dem Feste ein in jeder Hinsicht glückliches Gelingen!

**Dresden.** Seiten der Direction des roth en Dienstmanninstituts wird ein specielles Zelt für die

Mannschaft derselben auf der „Vogelwiese“ errichtet werden, um bei etwaigem Bedarf von Dienstleistungen zc. bei der Hand zu sein. Auch soll dabei eine Regenschirmverleihanstalt gegen entsprechende Einlage, eine Garderobe zur Aufbewahrung von Kleidern u. s. w., Toiletteapparate u. dergl. verbunden werden, Einrichtungen, die Jeder zu würdigen wissen wird, welcher die Unannehmlichkeiten kennen gelernt hat, die ein plötzlich eintretendes Gewitter u. s. w. allda im Gefolge hat.

**Leipzig.** Der Allgemeinen deutschen Universitäts-Zeitschrift schreibt man: „Der Vorfall zwischen dem Hauptmann Ulmer zu Leipzig und dem Studenten Ritsch (s. Nr. 51 d. Bl.) ist noch immer nicht erledigt. Während ein Obristlieutenant vom Generalstabe aus Dresden als königlicher Commissar angelangt ist, um den Vorfall zu untersuchen, haben die Studenten in einer besondern Versammlung beschlossen, daß sie sich in corpore für beleidigt erachten und auf Satisfaction dringen wollen. Zunächst haben sie an den Rector Dr. Hankel die Aufforderung gerichtet, ihnen zu einer solchen Satisfaction Gelegenheit zu verschaffen, was dieser auch nach besten Kräften zu thun versprochen hat.“

**Mauen im Voigtl. 22. Juli.** Beim Bau der, für das Voigtl. Sängersfest, welches nächstens hier abgehalten werden soll, bestimmten Sängerballe ereignete sich gestern Nachmittag das Unglück, daß beim Heben derselben ein Theil zusammenstürzte. Drei Zimmerleute wurden dabei von den herabfallenden Balken getroffen, einer so derb, daß er gleich todt war, die andern beiden sind lebensgefährlich verletzt, so daß auch ihr Wiederaufkommen bezweifelt wird.

**Berlin.** Neben der Militärfrage hat die Anerkennung des Königreichs Italien durch Preußen eine Stelle in den Gesichtskreisen des Abgeordnetenhauses gefunden. Die Anerkennungsurkunde ist vom König am 17. Juli unterzeichnet worden. Eine nicht unwichtige Folge der Anerkennung ist die vollständige Lösung des diplomatischen Verkehrs mit Franz II. Der Gesandte desselben, Fürst v. Carini, der noch im Herbst verflohenen Jahres der Krönungsfeier in Königsberg beiwohnte, wird nunmehr alsbald Berlin verlassen. Die Tragweite dieser Lösung für die italienische Regierung ist nicht zu gering anzuschlagen. Der exkönigl. Agitator Italiens ist durch die Anerkennung der Großmächte zu einer Privatperson geworden, und nur Wien ist es, womit dessen diplomatische Fäden zusammenhängen. Oestreich hat demnach allein die Ehre, die Folgen seiner Sympathien mit demselben auf sich zu nehmen. Dasselbe wird aber die Konsequenzen davon auch noch in anderer Weise zu empfinden haben, wenn es sich nicht dazu versteht, dem Beispiel der übrigen Groß-